

Antrag

der Abg. Gerhard Kleinböck u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Bessere Sprachförderung für Geflüchtete während der Ausbildung

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich die Zahl der Teilnehmenden im „Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen“ (VABO) in den letzten fünf Jahren entwickelt hat und wie sie diese Entwicklung bewertet;
2. wie die VABO-Klassen über diesen Zeitraum zusammengesetzt waren, aufgeschlüsselt nach Alter, Geschlecht und Herkunftsland der Teilnehmenden, in absoluten und prozentualen Angaben;
3. wie viele der Teilnehmenden im Anschluss an das VABO in den letzten fünf Jahren jeweils einen Ausbildungsplatz erhalten haben, in absoluten und prozentualen Angaben;
4. welche positiven und negativen Effekte des Gesamtkonzepts zur Integration und insbesondere der Veränderung der Stundentafel des VABO zum Schuljahr 2016/2017 sie erkennt und anhand konkreter Kennzahlen auch belegen kann;
5. wie viele Geflüchtete in den letzten fünf Jahren eine Ausbildung begonnen haben, insgesamt und differenziert nach vorherigem Besuch einer VABO-Klasse bzw. einem regulären Sprachkurs, in absoluten und prozentualen Angaben;
6. wie viele dieser Geflüchteten ihre Ausbildung erfolgreich abschließen konnten bzw. abgebrochen haben, insgesamt und differenziert nach vorherigem Besuch einer VABO-Klasse bzw. regulärem Sprachkurs, in absoluten und prozentualen Angaben;

7. aus welchen Gründen diese Abbrüche jeweils erfolgten und welche Rolle dabei Sprachbarrieren insbesondere beim schulischen Teil der Ausbildung spielten;
8. in welchen Bereichen bzw. Ausbildungsgängen besonders hohe Abbruchquoten zu verzeichnen sind und welche Ursachen sowie Lösungen sie dafür ausmacht;
9. wie die Sprachförderung der Geflüchteten während der Ausbildung konkret aussieht, mit Angaben zur Umsetzung in kleinen und großen Ausbildungsgängen sowie solchen in ländlichen Regionen;
10. an welche Stelle sich betroffene Ausbildungsstätten, Schulleitungen, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler oder Ehrenamtliche wenden können, wenn sie Informationen oder Unterrichtsmaterialien brauchen bzw. individuelle Lösungen für zusätzlichen Sprachförderbedarf gesucht werden;
11. wie sie insbesondere kleine Ausbildungsgänge und solche in ländlichen Regionen besser bei der Sprachförderung von Geflüchteten während der Ausbildung unterstützen kann;
12. welche Best-Practice-Beispiele ihr zur Sprachförderung von Geflüchteten während der Ausbildung bekannt sind und wie sie Maßnahmen wie z. B. die Erstellung von Bildwörterbüchern oder Mentoren-Programme bewertet.

14.02.2020

Kleinböck, Dr. Fulst-Blei, Weirauch,
Born, Wölfle SPD

Begründung

Es ist ein integrationspolitischer Erfolg, wenn Geflüchtete den Weg in eine Ausbildung finden. In der Praxis stellt der erfolgreiche Abschluss dieser jedoch trotz guter Deutschkenntnisse immer wieder ein Problem dar. Ein Grund dafür ist das fachspezifische Vokabular, das in der Berufsschule oft von Beginn vorausgesetzt und z. B. in Form von Textaufgaben auch abgefragt wird. Insbesondere bei kleinen Ausbildungsgängen und solchen im ländlichen Raum fehlt noch zu häufig ein Unterstützungssystem, um die Geflüchteten direkt bzw. mittelbar die beteiligten Schulleitungen, Lehrkräfte und Ehrenamtlichen bei der Sprachförderung zu unterstützen. Der vorliegende Antrag befasst sich mit der derzeitigen Organisation und Effektivität der Sprachförderung von Geflüchteten während der Ausbildung und erörtert Optimierungspotenziale.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 9. März 2020 Nr. 42-6412.00/359 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. wie sich die Zahl der Teilnehmenden im „Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen“ (VABO) in den letzten fünf Jahren entwickelt hat und wie sie diese Entwicklung bewertet;*
- 2. wie die VABO-Klassen über diesen Zeitraum zusammengesetzt waren, aufgeschlüsselt nach Alter, Geschlecht und Herkunftsland der Teilnehmenden, in absoluten und prozentualen Angaben;*

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im VABO, aufgeteilt nach Geschlecht, seit dem Schuljahr 2014/2015 kann der *Anlage 1 a* in absoluten und prozentualen Angaben entnommen werden. Die Staatsangehörigkeiten im VABO werden in der amtlichen Schulstatistik erst ab dem Schuljahr 2016/2017 getrennt von den anderen VAB-Bildungsgängen erhoben; diese sind in absoluten und prozentualen Angaben in *Anlage 1 b* dargestellt.

Angaben zu den Geburtsjahren werden in der amtlichen Schulstatistik der beruflichen Schulen alle drei Jahre erhoben, zuletzt im Schuljahr 2017/2018. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im VABO nach Geburtsjahren und Geschlecht im Schuljahr 2017/2018 ist in *Anlage 1 c* dargestellt.

Die Entwicklung der Schülerzahlen in den VABO-Klassen spiegelt die Zahl der Zuzüge von geflüchteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach Baden-Württemberg in den letzten Jahren wider. Dem deutlichen Rückgang der Schülerinnen und Schüler aus den Hauptfluchtländern steht ein Zuwachs von Schülerinnen und Schülern aus osteuropäischen Ländern gegenüber.

- 3. wie viele der Teilnehmenden im Anschluss an das VABO in den letzten fünf Jahren jeweils einen Ausbildungsplatz erhalten haben, in absoluten und prozentualen Angaben;*

Hierzu liegen dem Statistischen Landesamt keine Daten vor.

Auf der Grundlage interner Rückmeldungen von Schulen mit dem Bildungsgang VABO im Juli des jeweiligen Schuljahres geht das Kultusministerium von den in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Prozentzahlen zum direkten Übergang in eine duale Ausbildung aus. Da den internen Rückmeldungen keine Vollerhebungen zugrunde liegen, können absolute Zahlen nicht beziffert werden.

	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Ausbildungsplatzzusage (incl. IBFS mit Vorvertrag)	3,4 %	6,1 %	4,7 %	3,9 %

- 4. welche positiven und negativen Effekte des Gesamtkonzepts zur Integration und insbesondere der Veränderung der Stundentafel des VABO zum Schuljahr 2016/2017 sie erkennt und anhand konkreter Kennzahlen auch belegen kann;*

Durch die zum Schuljahr 2016/2017 aufgelegte Gesamtkonzeption zur Integration von zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die berufliche Bildung wurde das VABO auf den konzentrierten Spracherwerb ausgerichtet und eine nachgehende Sprachförderung in den beruflichen Regelklassen eingeführt.

Auf der Basis der internen Rückmeldungen von Schulen mit VABO lässt sich in den letzten vier Schuljahren eine positive Entwicklung hinsichtlich der erreichten Sprachniveaustufen feststellen. Die Veränderungen stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

- Im Schuljahr 2015/2016 haben rund 34 Prozent der Schülerinnen und Schüler das Sprachniveau A2 erreicht. Demgegenüber stieg der Anteil im Schuljahr 2016/2017 auf rund 46 Prozent. In den Schuljahren 2017/2018 und 2018/2019 lag die Quote jeweils bei rund 40 Prozent.
- Im Schuljahr 2015/2016 haben rund 8 Prozent der Schülerinnen und Schüler das Sprachniveau B1 erreicht. Demgegenüber stieg der Anteil im Schuljahr 2016/2017 auf rund 21 Prozent. Im Schuljahr 2017/2018 lag die Quote bei rund 22 Prozent, im Schuljahr 2018/2019 bei rund 25 Prozent.

5. *wie viele Geflüchtete in den letzten fünf Jahren eine Ausbildung begonnen haben, insgesamt und differenziert nach vorherigem Besuch einer VABO-Klasse bzw. einem regulären Sprachkurs, in absoluten und prozentualen Angaben;*

6. *wie viele dieser Geflüchteten ihre Ausbildung erfolgreich abschließen konnten bzw. abgebrochen haben, insgesamt und differenziert nach vorherigem Besuch einer VABO-Klasse bzw. regulärem Sprachkurs, in absoluten und prozentualen Angaben;*

7. *aus welchen Gründen diese Abbrüche jeweils erfolgten und welche Rolle dabei Sprachbarrieren insbesondere beim schulischen Teil der Ausbildung spielten;*

Es gibt kein trennscharfes Merkmal für Geflüchtete in Ausbildung, das statistisch erfasst wird. Eine hinreichend genaue Eingrenzung der Personengruppe kann über das Merkmal der Staatsangehörigkeit erfolgen. Die vom Wirtschaftsministerium in diesem Zusammenhang vorgenommene Eingrenzung umfasst die acht Hauptfluchtländer (Afghanistan, Syrien, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Eritrea, Somalia) und Gambia.

Für diese Personengruppen sind Angaben zur Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge, bestandener Abschlussprüfungen, der Anzahl Auszubildender und der Anzahl der vorzeitigen Vertragslösungen in Baden-Württemberg nach den Hauptfluchtländern sowie Gambia für die Berichtsjahre 2014 bis 2018 in der *Anlage 2 a* dargestellt.

In *Anlage 2 b* sind darüber hinaus Informationen zu Teilnehmenden an Abschlussprüfungen in der beruflichen dualen Ausbildung in Baden-Württemberg insgesamt sowie für die oben genannten Personengruppen für die Berichtsjahre 2017 und 2018 ablesbar. Demnach lag im Berichtsjahr 2018 die Quote der erfolgreich abgeschlossenen Abschlussprüfungen bei Auszubildenden aus den Hauptfluchtländern plus Gambia bei durchschnittlich rund 75 Prozent (Vorjahr rund 80 Prozent). Demgegenüber lag die Erfolgsquote von Auszubildenden insgesamt bei rund 94 Prozent (wie im Vorjahr), hiervon bei Auszubildenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit bei rund 86 Prozent (Vorjahr 88 Prozent).

Es liegen keine Daten darüber vor, in wie vielen Fällen hierbei zuvor eine VABO-Klasse durchlaufen wurde oder ob und gegebenenfalls wo eine Teilnahme an Sprachförderkursen erfolgt ist.

Die Gründe für eine vorzeitige Ausbildungsvertragslösung werden nicht statistisch erfasst. Die Kammern weisen darauf hin, dass die Zahlen der vorzeitigen Vertragslösungen auch Betriebswechsler (gleicher Ausbildungsberuf in einem anderen Betrieb) und Berufswechsler (der Auszubildende beginnt eine andere berufliche Ausbildung) beinhalten.

Das Wirtschaftsministerium fördert ein „Kümmerer-Programm“ zur Integration von Geflüchteten in Ausbildung. Dabei wird ein Monitoring bezüglich der betreuten Geflüchteten durchgeführt. Im Zeitraum von Januar 2016 bis September 2019 wurden 2.133 Geflüchtete von Kümmerern in Ausbildung vermittelt. In diesem Zeitraum gab es 239 berichtete Vertragslösungen innerhalb der ersten sechs Monate in Ausbildung. Als häufigster Grund für die Vertragslösung wurden schulische und sprachliche Gründe genannt.

Das Kultusministerium hat in den Jahren 2018 und 2019 jeweils eine gesonderte Datenerhebung an den öffentlichen beruflichen Schulen des Landes zur Beschulungssituation von Geflüchteten in dualer Ausbildung durchgeführt. Bei der Befragung im Februar 2019 wurden Daten zur Anzahl sprachbedingter Ausbildungsabbrüche erhoben. Demnach lag der Anteil sprachbedingter Ausbildungsabbrüche zum Stichtag 31. Januar 2019 bei durchschnittlich rund 5 Prozent (siehe *Anlage 2 c*). Die Aussagekraft der Datenerhebung ist aufgrund der Teilnahmequote von rund 75 Prozent eingeschränkt. Zudem wurde die Gruppe der Geflüchteten nicht über die Staatsangehörigkeit definiert. Vielmehr wurde, um auch andere Staatsangehörigkeiten sowie die Aufenthaltsdauer zu berücksichtigen, zur Eingrenzung der Zielgruppe auf die Definition gemäß Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2017 (BIBB 2017: Seite 421) in Verbindung mit § 1 der Schulversuchsbestimmungen „Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund“ zurückgegriffen. In diesem Zusammenhang gelten Schülerinnen und Schüler der Bildungsgänge Berufsschule und einjährige gewerbliche Berufsfachschule, die im Jahr 2014 oder später aus ihrer Heimat geflohen sind und hier Schutz suchen, als Geflüchtete.

8. in welchen Bereichen bzw. Ausbildungsgängen besonders hohe Abbruchquoten zu verzeichnen sind und welche Ursachen sowie Lösungen sie dafür ausmacht;

Die durchschnittliche Vertragslösungsquote lag in Baden-Württemberg im Jahr 2018 bei 22,8 Prozent. Besonders hohe Lösungsquoten gab es im Handwerk (30,3 Prozent) und bei den Freien Berufen (28,8 Prozent). Zu den Vertragslösungsquoten speziell bei Geflüchteten liegen keine Zahlen vor.

Als Ursachen für Vertragslösungen werden in verschiedenen Studien vor allem mangelnde Ausbildungsreife und falsche Berufswahlentscheidungen oder persönliche Schwierigkeiten zwischen Ausbilder und Auszubildendem benannt. Lösungsansätze sind insbesondere die Verbesserung der Ausbildungsreife und der Berufsorientierung an den Schulen sowie die Schaffung von Unterstützungsstrukturen für Auszubildende und Betriebe.

Eine Maßnahme des Wirtschaftsministeriums zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen ist die Betreuung durch die Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter im Rahmen des Programms „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“. Hierbei fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau landesweit Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter, die Auszubildende und Ausbilder in den Betrieben individuell unterstützen, wenn ein Auszubildende ihr Ausbildungsverhältnis gefährdet ist. So soll verhindert werden, dass Auszubildende ihre Ausbildung vorzeitig abbrechen.

Gemäß der Datenerhebung „Geflüchtete in dualer Ausbildung“ des Kultusministeriums (siehe auch Ziffer 7) lag der Anteil sprachbedingter Ausbildungsabbrüche zum Stichtag 31. Januar 2019 bei durchschnittlich rund 5 Prozent. Die Anzahl sprachbedingter Ausbildungsabbrüche stellt sich je nach Ausbildungsberuf verschieden dar (siehe *Anlage 2 c*). Im Einzelfall hängt der Ausbildungserfolg von sehr verschiedenen Faktoren ab. Neben den bereits genannten Faktoren hängt der Ausbildungserfolg auch maßgeblich vom Vorhandensein und der Wirksamkeit des jeweils bestehenden Unterstützungssystems im betrieblichen, schulischen und privaten Umfeld ab.

Maßnahmen des Kultusministeriums zur Unterstützung von Geflüchteten in dualer Ausbildung sind neben der Möglichkeit des Stützunterrichts im Rahmen der Stundentafel der Berufsschule unter anderem das flächendeckend ausgebaute Angebot schulischer Sprachförderkurse sowie die individuelle Förderung und der sprachensible Unterricht als Unterrichtsprinzipien sowie die sprachensible Gestaltung von Prüfungsaufgaben.

9. wie die Sprachförderung der Geflüchteten während der Ausbildung konkret aussieht, mit Angaben zur Umsetzung in kleinen und großen Ausbildungsgängen sowie solchen in ländlichen Regionen;
10. an welche Stelle sich betroffene Ausbildungsstätten, Schulleitungen, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler oder Ehrenamtliche wenden können, wenn sie Informationen oder Unterrichtsmaterialien brauchen bzw. individuelle Lösungen für zusätzlichen Sprachförderbedarf gesucht werden;
11. wie sie insbesondere kleine Ausbildungsgänge und solche in ländlichen Regionen besser bei der Sprachförderung von Geflüchteten während der Ausbildung unterstützen kann;

Es bestehen diverse Möglichkeiten zur Sprachförderung für Geflüchtete. Die Inanspruchnahme richtet sich nach deren individueller Situation (z. B. hinsichtlich der Förderberechtigung) oder dem bestehenden Angebot vor Ort.

Die Task Force „Zuwanderung in Ausbildung“ des Ausbildungsbündnisses hat unter der Federführung des Wirtschaftsministeriums eine Übersicht der verschiedenen Sprachförderangebote in Form einer FAQ-Liste erstellt, um die in Baden-Württemberg bestehenden Angebote transparent zu machen und insbesondere Betrieben einen schnellen Überblick mit konkreten Ansprechpartnern zu verschaffen. Die Informationen sind auf der Homepage des Wirtschaftsministeriums öffentlich zugänglich (<https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/arbeit/berufliche-ausbildung/deutschkurse-vor-und-waehrend-der-berufsausbildung/>). Zu den dort näher erläuterten Sprachfördermaßnahmen während der Ausbildung gehören:

- Zusätzlicher Sprachförderunterricht an der Berufsschule ergänzend zum Regelunterricht
- Berufsbezogene Sprachförderung im Rahmen von ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH)
- Berufssprachkurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
- Grundlagenkurse in überbetrieblichen Bildungszentren der Wirtschaft
- Jahresintensivkurse

Die Datenerhebung des Kultusministeriums (siehe Fragen 7 und 8) hat weiterhin ergeben, dass Geflüchtete in einer sehr hohen Bandbreite verschiedener Ausbildungsberufe ausgebildet werden. Diese hohe Differenzierung erschwert zum Teil die Organisation berufsbezogener Sprachförderangebote. Dies gilt auch für Schulstandorte im ländlichen Raum. Vor diesem Hintergrund ist es umso bedeutsamer, dass alle bestehenden Förderangebote in den Blick genommen werden und dass Sprachförderangebote auch bei bereits geringer Gruppengröße durchgeführt werden können. So können beispielsweise schulische Sprachförderkurse bereits ab einer Mindestschülerzahl von 4 Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden, Berufssprachkurse des BAMF bereits ab 7 Auszubildenden.

12. welche Best-Practice-Beispiele ihr zur Sprachförderung von Geflüchteten während der Ausbildung bekannt sind und wie sie Maßnahmen wie z. B. die Erstellung von Bildwörterbüchern oder Mentoren-Programme bewertet.

Neben den bereits angeführten, bewährten Sprachfördermaßnahmen listet das Informationsangebot des Wirtschaftsministeriums (siehe Ziffer 11) Möglichkeiten zur selbstständigen Sprachverbesserung auf. Ein Good-Practice-Beispiel in diesem Zusammenhang ist die kostenlose App „MeinVokabular“. Die frei verfügbare Vokabel-App für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund hilft beim Erlernen der Fachsprache. Sie bietet jedem Auszubildenden die Möglichkeit, ein auf den eigenen Beruf abgestimmtes Bildwörterbuch mit Sprach- und Schrifterklärungen mit den wichtigsten Begriffen des Arbeitsalltags zu erstellen. Die App wurde von der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Hand-

werkskammern speziell für Menschen mit Flucht – und Migrationshintergrund entwickelt, die eine Ausbildung im Handwerk machen und Probleme mit der Fachsprache haben.

Dr. Eisenmann
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport

**Schülerinnen und Schüler im VABO seit dem Schuljahr 2014/15 nach Geschlecht
und Staatsangehörigkeit (hier: Top 40)**

Anlage 1a

Schlüssel	Staatsangehörigkeit	Schuljahr 2014/2015			Schuljahr 2015/2016			Schuljahr 2016/2017			Schuljahr 2017/2018			Schuljahr 2018/2019			
		Schülerzahl insgesamt	Darunter weiblich	Anteil in %	Schülerzahl insgesamt	Darunter weiblich	Anteil in %	Schülerzahl insgesamt	Darunter weiblich	Anteil in %	Schülerzahl insgesamt	Darunter weiblich	Anteil in %	Schülerzahl insgesamt	Darunter weiblich	Anteil in %	
Insgesamt		1 639	427	26,1	5 452	1 033	18,9	9 115	1 652	18,1	5 727	1 377	24,0	3 801	1 305	34,3	
davon aus																	
000	Deutschland							48	8	16,7		19	44,2		59	28	47,5
	darunter mit Migrationshintergrund																
099	Syrien							48	8	16,7	43	19	44,2		59	28	47,5
475	Irak							2 493	472	18,9	1 394	368	26,4	861	331	38,4	
438	Irak							783	216	27,6	519	174	33,5	338	144	42,6	
423	Afghanistan							2 251	243	10,8	1 020	126	12,4	290	62	21,4	
154	Rumänien							163	70	42,9	183	65	35,5	224	95	42,4	
137	Italien							110	47	42,7	135	63	46,7	171	76	44,4	
237	Gambia							784	12	1,5	459	9	2,0	168	4	2,4	
224	Eritrea							428	99	23,1	349	80	22,9	167	54	32,3	
150	Kosovo							127	50	39,4	74	33	44,6	131	48	36,6	
273	Somalia							316	36	11,4	212	34	16,0	130	19	14,6	
130	Kroatien							128	61	47,7	122	53	43,4	122	54	44,3	
125	Bulgarien							93	44	47,3	100	44	44,0	120	60	50,0	
261	Guinea							60	1	1,7	126	2	1,6	103	4	3,9	
134	Griechenland							60	22	36,7	52	21	40,4	67	29	43,3	
163	Türkei							41	16	39,0	50	25	50,0	64	26	40,6	
122	Bosnien-Herzegowina							22	9	40,9	43	23	53,5	62	25	40,3	
170	Serbien							42	17	40,5	48	23	47,9	54	21	38,9	
144	Nordmazedonien							68	25	36,8	46	19	41,3	52	24	46,2	
165	Ungarn							52	25	48,1	44	18	40,9	52	19	36,5	
152	Polen							71	24	33,8	61	23	37,7	50	21	42,0	
121	Albanien							63	12	19,0	46	16	34,8	49	22	44,9	
439	Iran							124	21	16,9	70	16	22,9	44	16	36,4	
232	Nigeria							68	13	19,1	41	7	17,1	28	8	28,6	
461	Pakistan							114	8	7,0	49	9	18,4	27	4	14,8	
160	Russland							24	10	41,7	18	4	22,2	25	10	40,0	
262	Kamerun							22	4	18,2	30	4	13,3	23	5	21,7	
259	Guinea-Bissau							1	—	—	7	—	—	20	1	5,0	
161	Spanien							14	6	42,9	17	5	29,4	19	9	47,4	
146	Moldau, Republik							2	—	—	5	3	60,0	18	6	33,3	
277	Sudan							6	—	—	15	—	—	16	—	—	
432	Vietnam							3	—	—	10	3	30,0	15	5	33,3	
153	Portugal							13	4	30,8	11	8	72,7	13	5	38,5	
166	Ukraine							3	—	—	3	1	33,3	13	6	46,2	

**Schülerinnen und Schüler im VABO seit dem Schuljahr 2014/15 nach Geschlecht
und Staatsangehörigkeit (hier: Top 40)**

Anlage 1a

Schlüssel	Staatsangehörigkeit	Schuljahr 2014/2015				Schuljahr 2015/2016				Schuljahr 2016/2017				Schuljahr 2017/2018				Schuljahr 2018/2019				
		Schülerzahl insgesamt		Darunter weiblich		Schülerzahl insgesamt		Darunter weiblich		Schülerzahl insgesamt		Darunter weiblich		Schülerzahl insgesamt		Darunter weiblich		Schülerzahl insgesamt		Darunter weiblich		
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
997	staatenlos					83	9	10,8					51	17	33,3			13	3	23,1		
283	Topo					16	1	6,3					16	2	12,5			11	3	27,3		
327	Brasilien					7	3	42,9					5	2	40,0			11	6	54,5		
225	Äthiopien					45	6	13,3					37	6	16,2			10	–	–		
436	Indien					6	2	33,3					5	–	–			10	1	10,0		
335	Dominikanische Republik					4	3	75,0					5	2	40,0			9	2	22,2		
444	Kasachstan					8	3	37,5					5	1	20,0			9	3	33,3		
139	Lettland					5	2	40,0					6	4	66,7			7	3	42,9		

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Schülerinnen und Schüler im VABO seit dem Schuljahr 2014/2015 nach Staatsangehörigkeit (hier: Top 40)

Anlage 1b

Staatsangehörigkeit		Einheit	Schuljahr 2014/2015	Schuljahr 2015/2016	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Schlüssel	Staat						
Insgesamt		Anzahl	1 639	5 452	9 115	5 727	3 801
davon aus							
000	Deutschland	Anteil in %			0,5	0,8	1,6
099	darunter mit Migrationshintergrund	Anteil in %			0,5	0,8	1,6
475	Syrien	Anteil in %			27,4	24,3	22,7
438	Irak	Anteil in %			8,6	9,1	8,9
423	Afghanistan	Anteil in %			24,7	17,8	7,6
154	Rumänien	Anteil in %			1,8	3,2	5,9
137	Italien	Anteil in %			1,2	2,4	4,5
237	Gambia	Anteil in %			8,6	8,0	4,4
224	Eritrea	Anteil in %			4,7	6,1	4,4
150	Kosovo	Anteil in %			1,4	1,3	3,4
273	Somalia	Anteil in %			3,5	3,7	3,4
130	Kroatien	Anteil in %			1,4	2,1	3,2
125	Bulgarien	Anteil in %			1,0	1,7	3,2
261	Guinea	Anteil in %			0,7	2,2	2,7
134	Griechenland	Anteil in %			0,7	0,9	1,8
163	Türkei	Anteil in %			0,4	0,9	1,7
122	Bosnien-Herzegowina	Anteil in %			0,2	0,8	1,6
170	Serbien	Anteil in %			0,5	0,8	1,4
144	Nordmazedonien	Anteil in %			0,7	0,8	1,4
165	Ungarn	Anteil in %			0,6	0,8	1,4
152	Polen	Anteil in %			0,8	1,1	1,3
121	Albanien	Anteil in %			0,7	0,8	1,3
439	Iran	Anteil in %			1,4	1,2	1,2
232	Nigeria	Anteil in %			0,7	0,7	0,7
461	Pakistan	Anteil in %			1,3	0,9	0,7
160	Russland	Anteil in %			0,3	0,3	0,7
262	Kamerun	Anteil in %			0,2	0,5	0,6
259	Guinea-Bissau	Anteil in %			0,0	0,1	0,5
161	Spanien	Anteil in %			0,2	0,3	0,5
146	Moldau, Republik	Anteil in %			0,0	0,1	0,5
277	Sudan	Anteil in %			0,1	0,3	0,4
432	Vietnam	Anteil in %			0,0	0,2	0,4
153	Portugal	Anteil in %			0,1	0,2	0,3
166	Ukraine	Anteil in %			0,0	0,1	0,3
997	staatenlos	Anteil in %			0,9	0,9	0,3
283	Togo	Anteil in %			0,2	0,3	0,3
327	Brasilien	Anteil in %			0,1	0,1	0,3
225	Äthiopien	Anteil in %			0,5	0,6	0,3
436	Indien	Anteil in %			0,1	0,1	0,3
335	Dominikanische Republik	Anteil in %			0,0	0,1	0,2
444	Kasachstan	Anteil in %			0,1	0,1	0,2
139	Lettland	Anteil in %			0,1	0,1	0,2

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Schülerinnen und Schüler im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2017/18 nach Geburtsjahren und Geschlecht
Anlage 1c

Geschlecht	insgesamt	2002 oder später	Anzahl														1988 oder früher
			2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991	1990	1989		
Männlich	4 350	234	698	911	1 006	713	498	171	56	29	13	12	3	3	3	3	
Weiblich	1 377	132	299	421	277	128	71	30	10	4	3	2	—	—	—	—	
Insgesamt	5 727	366	997	1 332	1 283	841	569	201	66	33	16	14	3	3	3	3	
			Anteil in %														
Männlich	100	5,4	16,0	20,9	23,1	16,4	11,4	3,9	1,3	0,7	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	—	0,1
Weiblich	100	9,6	21,7	30,6	20,1	9,3	5,2	2,2	0,7	0,3	0,2	0,1	—	—	—	—	—
Insgesamt	100	6,4	17,4	23,3	22,4	14,7	9,9	3,5	1,2	0,6	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	—	0,1

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

**Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, vorzeitig gelöste
Ausbildungsverhältnisse und Teilnehmer/-innen mit bestandener Abschlussprüfung in
Baden-Württemberg 2014 bis 2018 nach Hauptfluchtländern sowie Gambia**

Anlage 2a

Berichtsjahr	Staatsangehörigkeit		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Teilnehmer/-innen mit bestandener Abschluss- prüfung	Auszubildende gesamt ¹	Vorzeitig gelöste Ausbil- dungsverträge gesamt ²
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
2018	475	Syrien	1182	37	1864	271
2018	423	Afghanistan	918	52	1577	277
2018	237	Gambia	461	29	1015	160
2018	438	Irak	351	49	584	108
2018	439	Iran	176	28	302	47
2018	224	Eritrea	159	18	291	48
2018	461	Pakistan	94	18	214	42
2018	232	Nigeria	83	12	203	45
2018	273	Somalia	56	3	90	34
2018		Summe	3480	246	6140	1032
2017	423	Afghanistan	695	38	888	119
2017	475	Syrien	689	18	872	132
2017	237	Gambia	532	6	724	108
2017	438	Irak	226	43	357	65
2017	224	Eritrea	125	5	179	17
2017	232	Nigeria	108	12	174	18
2017	461	Pakistan	108	9	171	37
2017	439	Iran	104	18	189	24
2017	273	Somalia	42	3	63	21
2017		Summe	2629	152	3617	541
2016	475	Syrien	207	14	248	34
2016	237	Gambia	201	2	243	25
2016	423	Afghanistan	186	14	279	32
2016	438	Irak	105	50	219	34
2016	439	Iran	75	12	123	23
2016	232	Nigeria	59	10	87	7
2016	461	Pakistan	56	6	89	20
2016	224	Eritrea	53	1	74	8
2016	273	Somalia	32	1	40	7
2016		Summe	974	110	1402	190
2015	438	Irak	98	38	193	40
2015	423	Afghanistan	63	13	117	27
2015	439	Iran	48	13	76	16
2015	237	Gambia	43	3	55	4
2015	475	Syrien	36	9	69	18
2015	461	Pakistan	27	11	46	4
2015	224	Eritrea	17	5	25	1
2015	232	Nigeria	17	5	46	3
2015	273	Somalia	10	1	12	4
2015		Summe	359	98	639	117
2014	438	Irak	79	23	162	28
2014	423	Afghanistan	47	10	81	11
2014	475	Syrien	33	14	54	9
2014	439	Iran	28	10	51	8
2014	232	Nigeria	20	5	39	3
2014	461	Pakistan	14	8	30	8
2014	237	Gambia	10	3	16	3
2014	224	Eritrea	5	1	11	2
2014	273	Somalia	3	0	7	2
2014		Summe	239	74	451	74

¹ Anzahl Auszubildende aus den Hauptfluchtländern plus Gambia in allen Klassenstufen

² alle Vertragslösungen im jeweiligen Kalenderjahr, unabhängig davon, in welchem Ausbildungsjahr sich die Auszubildenden befanden

Teilnehmende an Abschlussprüfungen in der dualen Ausbildung in Baden-Württemberg nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten Anlage 2b

Berichts- jahr	Land der Staatsangehörigkeit	Teilnehmer ¹⁾ an der Abschlussprüfung				Teilnehmer ²⁾ mit bestandener Abschlussprüfung				Erfolgsquote	
		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon	männlich	weiblich
			männlich	weiblich		männlich	weiblich				
2018	Insgesamt	61 825	36 931	24 894	57 980	34 326	23 654	93,8	92,9	95,0	
2018	Deutschland	54 653	32 947	21 706	51 784	30 963	20 821	94,8	94,0	95,9	
2018	Ausland	7 172	3 984	3 188	6 196	3 363	2 833	86,4	84,4	88,9	
2018	EU insgesamt	2 737	1 521	1 216	2 464	1 336	1 128	90,0	87,8	92,8	
2018	Hauptfluchtländer plus Gambia	329	257	72	246	185	61	74,8	72,0	84,7	
2018	Irak	68	34	34	49	21	28	72,1	61,8	82,4	
2018	Afghanistan	61	53	8	52	44	8	85,2	83,0	100,0	
2018	Gambia	48	47	1	29	28	1	60,4	59,6	100,0	
2018	Syrien	48	38	10	37	32	5	77,1	84,2	50,0	
2018	Iran	35	25	10	28	18	10	80,0	72,0	100,0	
2018	Nigeria	22	21	1	12	11	1	54,5	52,4	100,0	
2018	Pakistan	22	17	5	18	13	5	81,8	76,5	100,0	
2018	Eritrea	19	16	3	18	15	3	94,7	93,8	100,0	
2018	Somalia	6	6	-	3	3	-	50,0	50,0	0,0	
2017	Insgesamt	62 370	37 070	25 300	58 875	34 904	23 971	94,4	94,2	94,7	
2017	Deutschland	55 486	33 318	22 168	52 807	31 580	21 227	95,2	94,8	95,8	
2017	Ausland	6 884	3 752	3 132	6 068	3 324	2 744	88,1	88,6	87,6	
2017	EU insgesamt	2 520	1 352	1 168	2 309	1 244	1 065	91,6	92,0	91,2	
2017	Hauptfluchtländer plus Gambia	189	133	56	152	113	39	80,4	85,0	69,6	
2017	Irak	62	35	27	43	28	15	69,4	80,0	55,6	
2017	Afghanistan	42	36	6	38	33	5	90,5	91,7	83,3	
2017	Syrien	22	13	9	18	11	7	81,8	84,6	77,8	
2017	Iran	21	14	7	18	12	6	85,7	85,7	85,7	
2017	Nigeria	14	9	5	12	8	4	85,7	88,9	80,0	
2017	Pakistan	11	10	1	9	8	1	81,8	80,0	100,0	
2017	Gambia	8	8	-	6	6	-	75,0	75,0	0,0	
2017	Eritrea	6	5	1	5	4	1	83,3	80,0	100,0	
2017	Somalia	3	3	-	3	3	-	100,0	100,0	0,0	

1) Bei Prüfungsteilnahmen Mehrfachzählung.

2) Bei bestandenen Prüfungen Personenzählung.

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, August 2019.

Anteil sprachbedingte Ausbildungsabbrüche nach Ausbildungsberufen (hier Top 40)

Anlage 2c

Quelle: Datenerhebung „Geflüchtete in dualer Ausbildung“ des Kultusministeriums (Stichtag 31.01.2019)

Reihenfolge	Zeilenbeschriftungen	Anzahl Geflüchtete (BS)	Anteil "sprachbedingte Abbrüche"
	Gesamtergebnis	5399	4,8%
1	Friseur	288	3,7%
2	Koch	275	2,8%
3	Bäcker (Hw)	254	7,3%
4	Maler/Lackierer-Gestaltung/Instandh.	226	10,7%
5	Elektroniker-Energie-/Gebäudetechnik	213	9,0%
6	Kfz-Mechatroniker (PKW)	170	2,3%
7	Industriemechaniker	149	3,9%
8	Anlagenmech.-San./Heizung/Klima	130	3,7%
9	Verkäufer	124	7,5%
10	Hotelfachmann	121	4,0%
11	Maurer (Hw)	119	4,0%
12	Fachlagerist	116	4,9%
13	Berufskraftfahrer	100	4,8%
14	Kaufmann Einzelhandel	89	10,1%
15	Hauswirtschaftler (städtisch)	86	2,3%
16	Masch.-/Anlagenf. (Metall/Kunststoff)	86	3,4%
17	Fahrzeuglackierer	84	2,3%
18	Fachverk. Lebensmittel	82	3,5%
19	Stuckateur (Hw)	78	0,0%
20	Fachkraft Lagerlogistik	75	3,8%
21	Fliesen-/Platten-/Mosaikleg. (Hw)	65	1,5%
22	Zahnmedizinischer Fachang.	65	1,5%
23	Metallbauer-Konstruktionstechnik	62	3,1%
24	Fachkraft Gastgewerbe	60	6,3%
25	Tischler	59	1,7%
26	Kaufmann für Büromanagement	57	5,0%
27	Dachdecker	48	0,0%
28	Fleischer (Hw)	48	0,0%
29	Gebäudereiniger	45	0,0%
30	Konstruktionsmechaniker	44	13,7%
31	Restaurantfachmann	44	2,2%
32	Fachinformatiker-Systeminteg.	43	6,5%
33	Zerspanungsmechaniker	43	6,5%
34	Gärtner-Garten- / Landschaftsbau	42	2,3%
35	Zahntechniker	42	14,3%
36	Kfz-Mechatroniker (Nutzfahrzeug)	40	0,0%
37	Fachinformatiker-Anwendungsentw.	39	4,9%
38	Mechatroniker	39	0,0%
39	Verfahrensmec. Kunstst- u. Kautsch. - Formteile	35	2,8%
40	Glaser-Fenster/Glasfassaden	34	0,0%

Anmerkung:

Die Daten sind nicht als absolute Größen zu betrachten. Sie bilden ausschließlich Tendenzen ab.